

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21

Tagblatthaus.

Erster-Haus geöffnet von 8 Uhr morgens bis 6 Uhr abends.
Postfachamt: Frankfurt a. M. Nr. 7405.

Wöchentlich



12 Ausgaben.

Preis:

Tagblatthaus Nr. 6630-53.

Von 8 Uhr morgens bis 6 Uhr abends, außer Sonntags.
Postfachamt: Frankfurt a. M. Nr. 7405.

Bezugspreise: Durch den Verlag bezogen: M. 1.20 monatlich, M. 11.40 vierteljährlich, ohne
Traglohn; durch die Post bezogen: M. 1.70 monatlich, M. 14.25 vierteljährlich, ohne
Traglohn. — Bezugsbestellungen nehmen an: der Verlag, die Ausgabestellen, die Träger und alle
Postanstalten. — In Fällen höherer Gewalt, Betriebsstörungen oder Streiks haben die Be-
zieher keinen Anspruch auf Lieferung des Blattes oder Ersatzung des entfallenden Entgelts.

Anzeigenpreise: Ortliche Anzeigen M. 1.25, auswärtige Anzeigen M. 1.50, örtliche Kleinanzeigen M. 1.—,
auswärtige Kleinanzeigen M. 1.— für die empfangene Kolonnenbreite oder deren Raum. — Bei wieder-
holter Aufnahme unveränderter Anzeigen empfindlicher Nachschlag. — Schluss der Anzeigen-
annahme für beide Ausgaben: 10 Uhr vormittags. — Für die Aufnahme von Anzeigen an
vorgeschriebenen Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.

Berliner Abteilung des Wiesbadener Tagblatts: Berlin NW. 40, Fürst Bismarckstraße 2. Fernsprecher: Amt Hansa 1371-1373.

Mittwoch, 8. September 1920.

Abend-Ausgabe.

Nr. 420. • 68. Jahrgang.

Der Reichstanzler an die Oberpräsidenten.

M. Berlin, 7. Sept. Der Reichstanzler hat an
den deutschen Oberpräsidenten für den Abstimmungsbezirk
Oberschlesien, Fürsten Haffel, das nachstehende
Schreiben gerichtet:

Eure Durchlaucht beehre ich mich zu benachrichtigen,
dass gestern das Reichskabinett und das preussische Kabinett
zu einer gemeinsamen Sitzung zusammengetreten sind, um
über die Mittel und Wege zur Abwehr der Ober-
schlesischen drohenden Gefahren zu beraten. Mit tiefer
Bewegung haben die Kabinette die ergreifenden Berichte
entgegengenommen, die über die Leiden und Kämpfe
unserer treuen Oberpräsidenten erstattet worden sind. Zu
viele wertvolle Männer haben ihre feste Anhänglichkeit an
das Deutsche Reich mit Wunden und Tod bezahlt, und nur
zu viele sind bei der Verteidigung alter Rechte um den
heimatlichen Herd in ihrer wirtschaftlichen Existenz schwer
geschädigt und bedroht worden. Die Regierungen aber
wollen sich mit der oberchlesischen Bevölkerung eines
Sinnes darin, dass keine Gewalttat die Liebe zu
Deutschland aus ihrem Herzen zu reißen vermag. Die
Regierungen haben die Zuversicht, dass die oberchlesische
Bevölkerung die Prüfungen dieser schweren Zeit standhaft
ertragen wird. Mit Entschlossenheit werden sie alle ihnen
zur Verfügung stehenden Mittel anwenden, um der Be-
völkerung Oberschlesiens bei ihrem gerechten Kampf zu
helfen. Um der äußeren Bedrängnis zu steuern, die durch
den Tod ihrer Ernährer und die zahllosen Gewalttaten
über unschuldige Familien hereingebrochen ist, haben die
Regierungen einen Betrag von zunächst zehn
Millionen Mark zur Verfügung gestellt. Wo um
des deutschen Namens willen Schweres erduldet wird,
dort soll die Hilfe der Volksgemeinschaft
nicht ausbleiben. Eure Durchlaucht bitte ich, bei der ober-
schlesischen Bevölkerung der Dolmetscher der Gesinnungen
zu sein, die in den Beratungen der beiden Kabinette zum
Ausdruck gekommen sind. Oberschlesien bei Deutschland
zu lassen, ist unser Wunsch und fester Wille. Dazu sollen
wir alles tun, was in unserer Macht steht. Der Reichs-
kanzler. (Ges.) Haffel.

M. Berlin, 7. Sept. Im „B. V. M.“ sind heute morgen
Mitteilungen über die gestrige Kabinettsitzung enthalten,
wonach die Frage der Autonomie Oberschlesiens
auf der Tagesordnung gestanden habe. Diese Mitteilungen
des Blattes sind irreführend. Der Inhalt der gestrigen
Beschlüsse des Kabinetts, so weit sie sich auf Oberschlesien
beziehen, ergibt sich aus dem heute veröffentlichten Schrei-
ben des Reichskanzlers an den Fürsten Haffel.

Noch keine Ruhe.

Br. Kattowitz, 8. Sept. (Eig. Drahtbericht.) Die Lage
ist im allgemeinen unverändert. In den Landkreisen
dauern die Auswanderungen der Polen gegen die
deutsche Bevölkerung fort. Teilweise hat sich die Lage so
verschärft, dass zahlreiche deutsche Familien, die trotz
aller Verfolgungen in ihrer Heimat ausgehalten haben, die
Flucht ergriffen. Die Familien, die in ihre Heimat zurück-
gekehrt waren, wurden von den polnischen Banditen miß-
handelt. In vielen Gegenden ruht der Schulbetrieb voll-
ständig, da die Kinder der Polen sich weigern, sich in deut-
sche Sprache unterrichten zu lassen. Das Lehrpersonal ist
zumeist geflohen. Die Wohnungen der Lehrer wurden von
den Polen geplündert und demoliert. In Kattowitz ver-
weigerten die Polen in der Abstimmungszone den deutschen
Offizieren den Gehorsam und veranlaßten die sofortige Ein-
setzung polnischer Vorgesetzten. Erst durch das Eingreifen des
französischen Vizekonsuls gelang es, sie von dieser
Forderung abzubringen.

Die Kohlenförderung in der Zeit der Unruhen.

M. Benthien, 8. Sept. Über die Förderung und den
Kohlenverkauf im oberchlesischen Kohlenrevier
vom 16. bis 31. August, also in der Zeit der Unruhen,
erhalten wir eine Zusammenfassung, aus der sich folgendes
ergibt: Gefördert wurden in dieser Zeit insgesamt 995 732
Tonnen; davon gingen 442 486 Tonnen nach dem Inland,
183 944 Tonnen nach dem Ausland, und zwar nach Polen
42 257 Tonnen, der Rest nach dem übrigen Ausland. Die
Förderung schwankte zwischen 103 800 Tonnen täglich und
18 100 Tonnen als Höchst- bzw. Niedrigstleistung. Der Ver-
kauf belief sich in der gleichen Zeit auf 672 581 Tonnen; er-
reichte vom 21. bis 26. August vollständig und lag durch-
schnittlich während der Berichtszeit nach dem Ausland weit
unter 10 000 Tonnen täglich, liegt aber an den beiden letzten
Monatstagen wieder auf 24 071 bzw. 17 129 Tonnen. Die
Baugenleistung war gut.

Die Steuerhältnisse.

M. Dövel, 8. Sept. Im Gegensatz zu der weitver-
breiteten Meinung über die Steuerhältnisse in
Oberschlesien hat die internationalisierte Kommission die
Reichsregierung auf dem Gebiet der direkten Steuern
anerkannt, jedoch mit zwei Ausnahmen: das Geleitz
vom 31. Dezember 1919 über das Reichsnotopfer
und das Geleitz vom 21. Juli 1920 über den
Abzug vom Arbeitseinkommen sind von der Gültigkeit aus-
genommen. Alle übrigen Geleitz sind in Kraft. Ihre tat-
sächliche Durchführung wird mittels der geleitzlichen Zwangs-
mittel bewerkstelligt. Außerdem wird daran erinnert, daß alle
in Oberschlesien aufgeführten öffentlichen Einnahmen aus-
schließlich für die öffentlichen Ausgaben des Abstimmungs-
gebietes bestimmt sind.

Keine allgemeine Arbeitsdienstpflicht.

M. Berlin, 7. Sept. Ein Berliner Blatt hat die Nach-
richt gebracht, daß das Reichsarbeitsministerium einen Ge-
setzentwurf zur Einführung der allgemeinen Arbeitsdienst-
pflicht im Deutschen Reich vorbereitet. Diese Nachricht ist,
wie uns vom Reichsarbeitsministerium mitgeteilt wird,
nicht zutreffend. Im Reichsarbeits-
ministerium geben seit langer Zeit immer wieder Anträge
und Vorschläge zur Einführung der allgemeinen Arbeits-
dienstpflicht ein, die auf ihre Bedeutung und praktische
Durchführbarkeit geprüft werden. Diese Prüfung hat aber
bisher weder zu bestimmten Entscheidungen der Reichs-
regierung noch zur Aufstellung eines Gesetzesentwurfs geführt.

Die Neuordnung der preussischen Polizei.

Br. Berlin, 8. Sept. (Eig. Drahtbericht.) Vor Ver-
tretern der Presse machte Ministerialrat Abegg gestern
abend Mitteilungen über die Neuordnungen der preussischen
Polizei. Im Ministerium des Innern ist eine Denkschrift
hierüber ausgearbeitet worden. Der Plan wird das
Kabinett nunmehr beschäftigen und alsdann am 15. Sept.
nochmals mit dem Oberpräsidenten, Regierungspräsidenten,
Polizeipräsidenten und Kommandeuren der Sicherheits-
polizei eingehend erörtert werden. Es soll über das ganze
Land verteilt, eine Einheitspolizei geschaffen werden,
die fest in der Hand des Staates liegt. Die Verfaß-
lung der Polizei ist deshalb unbedingt erforderlich. Durch
gleiche Anstellungs- und Beförderungsverhältnisse und Sicher-
stellung der wirtschaftlichen Lage der Polizeibeamten soll
die Denkschrift am leichtesten zu der notwendigen Ein-
heitspolizei der Polizei zu gelangen. Der Vor-
bereitung sollen einjährige Kurse in einer Polizeischule, wie
sie in jeder Provinz eingerichtet werden sollen, dienen. Für
Berlin ist eine Polizeihochschule in Aussicht ge-
nommen. Die Dienstzeit in der Schutzpolizei ist auf vier-
zehn Jahre bemessen. Bei einem normalen Eintritt ist das
Alter von 20 Jahren vorgeschrieben. Ob die militärischen
Titel beibehalten oder durch zivile ersetzt werden, ist noch
nicht entschieden. Bezüglich der Bewaffnung hat die
Entscheidung für die zusehenden 55 000 Mann Schutzpolizei
bewilligt: Handgranaten und Revolver, für jeden dritten
Mann einen Karabiner, für jeden zwanzigsten Mann ein
Büchergewehr und auf je tausend Mann einen Panzerzug.
Der Entwurf eines neuen Polizeigesetzes ist bereits in Be-
arbeitung und soll in kürzester Frist der Landesversammlung
vorgelegt werden.

W. T.-B. Berlin, 7. Sept. Heute fand im Ministerium
des Innern eine Sitzung statt, in der sämtliche Oberprä-
sidenten, Regierungs- und Polizeipräsidenten sowie den
Kommandeuren der Sicherheitspolizei usw. ein Plan über
die Neuordnung der Polizeiwesen vorgelegt wurde. Der
Plan ist ein gänzlich anderer, als ihn die bisherigen Verlei-
nachrichten vermuten ließen. Das Wesentliche beruht in
folgenden Punkten:

1. Beseitigung der herrschenden Zerstückelung auf dem
Gebiete der Polizeibehörden.
2. Vereinigung aller Polizeibeamtengruppen.
3. Verteilung einer klaren Behörden- und Beamten-
gliederung.
4. Schaffung eines festen einheitlichen Polizeistruktur-
der in geschlossenen Verbänden über den Staat ver-
teilt ist.
5. Beibehaltung der Kasernierung in 12 von den vor-
gezeichneten 14 Dienstjahren, so daß nur wenig mehr als
10 Prozent außerhalb wohnen.
6. Eine den Zuständen der Entente entsprechende
starke Bewaffnung, deren Erweiterung übrigens in
Aussicht steht.
7. Einheitliche Leitung durch die Oberpräsidenten mit
Hilfe des ihnen zu diesem Zweck zu unterstellenden
Beamtenkörpers.
8. Schaffung eines besonderen Polizeischulwesens, woran
es bisher fehlte.

Der erste Teil der Neuordnung, so weit er nicht ge-
setzliche Maßnahmen erfordert, soll noch vor Monatsende nach
Genehmigung durch das Staatsministerium und die Landes-
versammlung durchgeführt werden. Die heutige Sitzung ließ
über die Neuordnung der Polizeiwesen in allen wesentlichen
Punkten erkennen. Eine nochmalige abschließende Stellung-
nahme soll am 15. September unter dem Vorbehalt des
Ministers des Innern selbst erfolgen.

Zusammentritt des Völkerbunds.

W. T.-B. Amsterdam, 8. Sept. (Drahtbericht.) Nach
einer Meldung des „Telegraaf“ aus London tritt der
Völkerbund am 16. September in Paris zusammen.
Er wird wichtige Fragen, in der Hauptsache diplomatischen
Charakters, erledigen. Er wird sich mit der Völker-
frage und mit dem deutschen Bericht über die Maßnahmen
der Belgier in den annektierten Gebieten von Eupen und
Malmedy befassen und mit der Frage, ob in diesen Ge-
bieten eine Volksabstimmung stattfinden soll oder nicht.
Außerdem wird sich der Rat mit einem von einer gemischten
Kontrollkommission aufgestellten Bericht über die Ver-
waltung des Saargebietes befassen.

Die Arbeiterbewegung in Italien.

M. Rom, 7. Sept. (Eig. Drahtbericht.) Die im Ausland über
die italienischen Verhältnisse umlaufenden Gerüchte sind
gänzlich unzutreffend. Abgesehen vom Streik in der
Metallindustrie, der, wie man hofft, bald beigelegt werden
wird, nimmt das Leben seinen gewöhnlichen Gang. Gio-
litti befindet sich noch in Urlaub in Piemont und wird
am 12. September nach Mailand fahren. Der König
weilt in San Rocco.

Br. Lugano, 8. Sept. (Eig. Drahtbericht.) Aus Rom
wird telegraphiert: Im Einverständnis mit dem italienischen
Schahminister hat der Arbeitsminister den In-
dustriellen einen neuen Verbandsantrag vorgelegt
gemacht. Er beantragte, die Arbeiter eine 10- bis 20pro-
zentige Erhöhung zu gewähren, bis die geplanten Arbeiter-
genossenschaften gebildet sind. Die Industriellen sollen diesem
Vorschlag nicht ablehnend gegenüber stehen. Der An-
trag wird heute von den Gewerkschaften und den all-
gemeinen Industrieverbänden in Mailand geprüft.

Wie die Mailänder Zeitungen berichten, haben die
Metallarbeiter beschlossen, den Termin ihres Ulti-
mums mit den Arbeitgebern bis zum 10. September
zu verschieben.

W. T.-B. Rom, 8. Sept. (Drahtbericht.) Der „Corriere
della Sera“ schreibt, daß die sozialistischen Abgeordneten er-
klärt haben, überzeugt zu sein, daß der Konflikt mit den
Arbeitgebern leicht beigelegt werden könnte. Auch der
Sekretär des italienischen allgemeinen Arbeiterbundes sprach
sich optimistisch aus. — Nach Blättermeldungen soll die
erste Zusammenkunft der Arbeiterdelegierten mit
den Arbeitgebervertretern in Mailand stattfinden.

Eine Meuterei beim Abtransport der Bolschewiken.

Br. Berlin, 8. Sept. (Eig. Drahtbericht.) Aus Danzig
wird berichtet: Gestern hat der Abtransport der inter-
nierten Bolschewiken aus Ostpreußen auf dem Landweg nach
Deutschland begonnen. Oberkommissar Tower hat die
Genehmigung erteilt, daß die Züge das Danziger Gebiet
durchfahren dürfen, ohne jedoch Aufenthalt zu nehmen. Zu
einer schweren Meuterei ist es an Bord des deutschen
Dampfers „Odin“ gekommen, der mit 2000 russischen
Bolschewiken an Bord aus Ostpreußen in der Danziger
Bucht erlitten, um Schutz gegen den Sturm zu suchen. Wäh-
rend der Transport befehlige Unteroffizier an Land
war, wurden die Bolschewiken von dem deutschen Schiffstoch
aufgewiegelt und nach der Rückkehr des Unteroffiziers ver-
suchten sie unter Führung des Kommandobüro
zu stürmen. Die dort postierten deutschen Soldaten gaben
Feuer und töteten den Schiffstoch auf der Stelle. Der Ver-
treter des Deutschen Reiches in Danzig wurde von dem
Vorfall in Kenntnis gesetzt. Er ordnete an, daß das Schiff
keine Reise fortsetzen solle. Der Vorfall wird auf deutschem
Boden untersucht werden.

Die Kampfslage.

Br. Königsberg, 8. Sept. (Eig. Drahtbericht.) Über die
Lage an der russisch-polnischen Front wird uns von gut
unterrichteter militärischer Seite berichtet: In Galizien
sind erfolgreiche östliche Vorstöße der Russen bei Bebatom
an der mittleren Smila-Papa statt. An der oberen Smila-
Papa sowie am oberen Bug beiderseits der Bahn Lemberg-
Broda melden die Polen erfolgreiche Angriffe früherer russi-
scher Kräfte. Zwischen der galizischen Ostgrenze und der
Gegend westlich von Wladimir-Polohost schreitet
der polnische Angriff langsam vorwärts. Grubiezow
wurde von den Polen genommen, der Bug jedoch nicht über-
schritten. Von der litauischen Front melden die
Polen am 6. September weitere erfolgreiche Angriffe der
Litauer.

W. T.-B. Königsberg i. Pr., 7. Sept. An der litau-
isch-polnischen Front südlich von Miasino und
südlich von Bunt-Nagrow-See östliche Kampfhandlungen.
Südlich von Bialystok und am Bug nordöstlich von
Cholm Teilmuster. In Verfolgung der Armee Lublino
wurde Grubiezow von den Polen genommen. Zwischen
der Bugquelle und der Hlota-Papa erfolgreicher bolsche-
wistischer Widerstand. Südwestlich von Lemberg wurde
Bobysmien von den Bolschewiken befreit. Nach erfolg-
reichen Streifen in den Grenzgebieten und in der Umgegend
von Ars erhöhte sich die Zahl der internierten Russen
um etwa 2000.

Die Heeresberichte.

M. Kopenhagen, 8. Sept. Der polnische Heeres-
bericht vom 7. September lautet: Wir schlagen die
litauischen Angriffe zurück und haben eine litau-
ische Kompanie gefangen genommen, die gegen die polni-
schen Nachhut vorgerückt war. — Gestern leisteten wir
eine Offensive bei Grubiezow ein, das nach hartem
Kampf eingenommen wurde. — Bei Tassowice rüdten
wir ebenfalls vor.

W. T.-B. Kowno, 7. Sept. Litauischer Heeres-
bericht: Nördlich von Suwalki fanden gestern den
ganzen Tag Kämpfe statt. Das Dorf Nauje-Grau-
zai (?) ging zweimal von Hand zu Hand. In der Nacht
zum 7. September befreiten die Polen Kagalowka. Dadurch
wurden unsere Truppen gezwungen, Litau aufzugeben und
sich auf die Linie von Holinka zurückzuziehen. Die polnische
Frontmeldung, daß unsere Truppen gemeinsam mit den
Bolschewiken operieren und daß sich im Rücken unserer
Truppen Teile einer bolschewistischen Armee sammeln, ist
erfunden.

Flugzeugverkehr zwischen Riga und Warschau.

M. Paris, 8. Sept. Ein Warschauer Funkpruch meldet:
Die polnische Delegation in Riga hat beschlossen, für den
Verkehr mit Warschau nicht nur drahtlose Telegramme,
sondern auch Flugzeuge zu benutzen.

Polnisches Entgegenkommen für Litauen.

W. T.-B. London, 7. Sept. Der „Times“ zufolge be-
sagen Telegramme aus Warschau, daß Polen bereit sei,
seine ursprüngliche Absicht, die Räumung des Gebietes von
Suwalki durch die litauischen Truppen binnen 10 Tagen
zu fordern, aufzugeben. Die polnische Regierung habe sich
mit den Alliierten beraten und inzwischen eine maßvolle
Einstellung gezeigt.

Br. Berlin, 8. Sept. (Eig. Drahtbericht.) Aus Kowno
wird gemeldet: Die litauischen Truppen, die gegen die Polen
vorgehen, sind überall mit Begeisterung von der Bevölke-
rung empfangen worden, die schwer unter der polnischen
Besetzung zu leiden gehabt hatte. — In Augustowo haben
die Polen ohne richterliches Urteil 15 angebliche Verlon-
lichkeiten der Stadt erschossen. — In Suwalki hatten
die polnischen Militärbehörden ein Sammellager ein-
gerichtet, in dem die Verhafteten mißhandelt wurden und
hungern mußten. Die litauische Regierung sammelt reich-
liches Material über die polnischen Auswärtigen, das dem
Völkerbund und allen auswärtigen Regierungen unterbreitet
werden soll.

Ein unzulässiges polnisches Verlangen.

Dz. Allenstein, 8. Sept. Nach einer Meldung aus
Söldau sollen die Polen von der dortigen Bevölkerung
sogar die Option für Deutschland oder Polen verlangen,
widerwärtig die gesamte deutsche Bevölkerung aus-
weisen würde. Die „Allenstein-Ztg.“ bemerkt hierzu:
Nach den Bestimmungen des Friedensvertrages haben die
Einwohner des an Polen abgetretenen Gebietes zwei Jahre
Zeit, ehe sie sich für Deutschland oder Polen zu erklären
haben. Unter den jetzt im Söldauer Gebiet herrschenden
Umständen würde die Option augenblicklich eine brutale
Vergewaltigung der deutschen Bevölkerung
bedeuten, da die Opferung für Deutschland Entscheidung und
andere Übergriffe seitens der Polen unmittelbar zur Folge
haben würde.

Wiesbadener Nachrichten.

Eine Genossenschaftstagung.

Unter dem Vorsitz von Geh. Justizrat Alberti (Wiesbaden) tagte in Limburg a. d. Lahn am Sonntag der 59. Verbandstag der Erwerbs- und Wirtschaftsgenossenschaften am Mittelrhein. Wie aus dem vom Vorsitzenden erstatteten Geschäftsbericht hervorgeht, gehören dem Verband 73 Kreditgenossenschaften und 2 Baugenossenschaften an. Die Mitgliederzahl beträgt 76 327 gegen 71 757 im Jahre 1918; die Zunahme entfällt auf die seit dem 1. 1. 1919 in die Vereine, auf dem Land ist wegen des immer noch fehlenden Kreditbedürfnisses in den meisten Fällen eine Abnahme festzustellen. Der Umlauf auf einer Seite des Hauptbuchs betrug 10 492 400 000 M. gegen 4 900 000 000 M. im Jahre 1918. Der Reineinnahme beträgt 3 532 000 M.

Jahre 1918. Der Reingewinn betrug 332.000 M.
Prof. Dr. Krüger bemerkt im Bericht, daß die Frage der Beteiligung der Genossenschaften am Wiederaufbau in den zerstörten Gebieten zurzeit noch nicht spruchreif sei, da sich neue Schwierigkeiten ergeben hätten. Die Beteiligung des Handwerks an der Schaffung von neuen Wohngelegenheiten im Ruhrgebiet begegnet ebenfalls großen Schwierigkeiten, da die Verhandlungen der Zentralstelle mit den lokalen Organisationen sich oft fälschlich bemerkbar machen.
Prof. Krüger referierte auf der Tagung über den Einfluß der wirtschaftlichen Verhältnisse auf die genossenschaftliche Organisation und wies darauf hin, wie bedrohlich die Situation vom Standpunkt des gewerblichen Mittelstandes sei. Der Forderung nach Rückkehr zur freien Wirtschaft sei nur mit Bedenken auszukommen, der beherrschende Einfluß auf das wirtschaftliche Leben freilich müsse beseitigt werden. Der Ausgleich liege in der Planwirtschaft. Im weiteren Verlauf der Tagung wurde bei Behandlung der Steuerfragen eine Entschliessung dahin gefaßt, die Regierung solle die Ablieferungsfrist für die Kriegsanleihe über den 31. Dezember 1920 entsprechend der Fristverlängerung für die Abgabe der Steuerklärungen verlängern. Die Gründung von Buchführungsgenossenschaften soll ins Auge gefaßt werden. Bei den außerordentlichen Schwierigkeiten, unter denen sich jetzt das Kreditgeschäft entwickele, müßten die Genossenschaften so vorrätig wie möglich sein. Die Furcht, daß bei einem eventuellen Zusammenbruch Deutschlands auch der Konkurs der Genossenschaften eintrete, sei wohl unbegründet; in 58 Jahren ist keine der Genossenschaften zusammengebrochen. — Zum nächstjährigen Tagungsort wird Schlangenbach gewählt.

— Besuch des französischen Ministerpräsidenten. Auf seiner Rundreise durch das besetzte Gebiet trafen heute vor mittag kurz vor 10 Uhr der französische Ministerpräsident Millerand und Marshall Foch im Auto in Wiesbaden ein und begaben sich nach dem Schloß, wo unter militärischen Ehrenbezeugungen ein feierlicher Empfang stattfand. Nach kurzem Aufenthalt ging die Fahrt weiter nach Mainz. Heute nachmittag wird die Reise nach Worms fortgesetzt. Im Montag waren Trier und Bonn besucht worden, am Dienstag Koblenz und Ems.

— Über den Verkehr mit den Befahungsbehörden hat der Herr Vorsitzende der französischen Wohnungscommission die Anordnung erlassen, daß die Einwohner sich mit Eingaben, Beschwerden uim., welche Wohnungsangelegenheiten betreffen, nicht unmittelbar an die französische Behörde wenden dürfen. Diese Eingaben müssen vielmehr an das städtische Wohnungsamt, Rheinstraße 21, gerichtet werden, welches sie mit einer Begutachtung versehen an die französische Behörde weiterreicht. Wir verweisen im übrigen auf die Bekanntmachung in unserer heutigen Ausgabe und machen zur Vermeidung unnötiger Gänge besonders darauf aufmerksam, daß das städtische Wohnungsamt für den Verkehr mit dem Publikum nur am Montag, Mittwoch und Freitag von 8 bis 12½ Uhr vormittags geöffnet ist.

— Die Ausgabe der Entlassungsanträge beendet. Das Verlorungsamt Wiesbaden teilt uns mit: Beim Verlorungsamt Wiesbaden ist mit dem 4. September die Ausgabe von Entlassungsanträgen eingestellt worden, da alle Anträge auf Entlassungsanträge, welche bis zum Exekutivtermin (28. Dezember 1919) gestellt waren, erledigt sind. Für nach dem 28. Dezember 1919 eingegangene Anträge auf Entlassungsanträge dürfen Ausnahmen mit Rücksicht darauf nicht gemacht werden, daß der Exekutivtermin auf Genüge in allen Tageszeitungen bekanntgegeben worden ist. Es hat also keinen Zweck mehr, beim Verlorungsamt wegen eines Entlassungsantrags ient noch vorstellig zu werden; Anträge können weder berücksichtigt, noch wegen der Überlastung des Verlorungsamts beantwortet werden.

— Die Teilnehmer des Ärzte- und Naturforschers-
kongresses in Bad Nauheim werden von Wiesbaden zu
einem Abschied eingeladen, damit sich die Herren von den
Verhältnissen dort und der Möglichkeit, die Kur ungehört
und in voller Ruhe ausführen zu können, selbst überzeugen.
Ein Sonderzug führt bei geneigender Theilnahme die Kon-
grestheilnehmer und ihre Angehörigen kostenlos nach Wies-
baden. An Vergünstigungen werden während der Kongres-
smoche gewährt: Befreiung von der Auktare, freier Eintritt
ins Kurhaus, freie Benutzung des Kaiser-Friedrich-Bads
50 Prozent Ermäßigung auf die Zimmerpreise in den Hotels
und Pensionen, 20 Prozent Ermäßigung auf die Verpflegung
in den Hotels, 50 Prozent Ermäßigung auf die Eintritts-

Aus Kunst und Leben.

= Kurhaus. Das Kurorchester brachte gestern in einem Extrakoncert einige wohlbekannte Nummern seines Konzert-Repertoires zur Gehör. Am Dirigentenpult erschien ein elfjähriger Knabe, Rio Gebhardt, der sich auch anderwärts als dirigierendes Wunderkind schon hat leben lassen. Er behandelte sich also um ein kleines Sensationsthema. Nun, dieser Rio, ein altes, etwas nerods-erregtes Bürschchen — blondlediger Huchtopf, kurzes Kämchen, kurze Böschchen, matte Wädchen — tann in der Tat recht gemandt den Takt schlagen: vor allem ließ sich aus dieser Siabführung erleben, daß er musikalisch hies in die kleinste Note richtig empfindet und krassen Rhythmus „im Leibe hat“. Seine Temposangaben, Wechsel und Rüdungen im Zeitrak, und hervor- stehende Eintheile wurden gleich in der Massenfischen „Adria-Quvertüre“ mit Deutlichkeit markiert. Doch aber hier, und besonders in Gaudis D-Dur-Sinfonie oder Webers „Freischütz“-Quvertüre usw. all dergleichen Kapellmeister- Handgriffe durch Herumschlagen mit beiden Armen, Hand- und Kopfschüttelungen dem Orchester — diesem Orchester! — scheinbar erst aufzuzwingen wurde, das ist doch eigentlich eine gar knndliche Epileterie. Denn hier war ja gar kein Schwanen in der Auffassung oder Ausführung seitens des Orchesters zu befürchten. — Zufälle, die der Dirigent etwa zu verhüten oder auszuweichen hätte. Und mit Ausnahme einiger Ritardandos und Fermaten, welche Rio übrigens sehr nett auswirken ließ, brauchten sich die Spieler um die Direktion nicht eben viel zu kümmern: Sie errissen in der Hauptache die Initiative und rissen Rio mitamt seiner Battuta fast willenlos mit fort. So ging alles glücklic von statten, und da Rio doch nun einmal das Kurorchester anführte, so ließen sich auch die „Zuhörer“ gern und willig anführen und spendeten reichem Beifall. Einen entchiedenen Beweis seiner merkwürdigen Musikalität gab Rio Gebhardt als Pianist mit dem Vortrag der „Kongrats“ aus Mozarts D-Moll-Konzert. Wenn auch sein Anschlag noch nicht tiefer gehen kann, so kollelle sich doch das richtige Gefühl in der Phrasierung und Interpretation und das technische Talent in dem denkenden Figurenwerk unzweideutig wider.

preise im Staatstheater. Während der Tagung in Raubheim fährte die Autofahrt nach Wiesbaden, Hin- und Rückfahrt 50 M. Auch für die sich direkt an die Raubheimer Kongresse anschließende Wiesbadener Herbstwoche bleiben die den Kongreßteilnehmern und ihren Angehörigen gebührenden Vergünstigungen, mit Ausnahme der im Rathaus während dieser Zeit stattfindenden Sonderkonzerte und der Vorstellungen im Staatstheater, in Kraft.

der Vorstellungen im Stadtsausschuß, in welchem — Der Passantenverkehr auf dem Bürgersteig vor dem Schloß. Der Polizeipräsident erläßt folgende Bekanntmachung: Der Delegierte der hohen internationalen Kommission in Wiesbaden ist mich in Kenntnis von der folgenden Verfügung betreffs des öffentlichen Verkehrs auf dem Bürgersteig vor dem Schloß. Viele wird hierdurch der Bevölkerung bekanntgegeben: 1. Das Begehen des Bürgersteigs hinter dem Posten, zwischen diesem und dem Schilderhaus ist verboten. 2. Das Begehen des Bürgersteigs vor dem Posten ist nur in einem Abstand von mindestens 1 Meter gestattet. 3. Falls ein Auto vor der Haupttreppe hält, kann der Verkehr auf dem Bürgersteig vor der Eingangstür unterbrochen werden, solange der Wagen hält. Dies wird in jedem Fall leicht aus der Haltung des Postens in der Mitte des Bürgersteigs ersichtlich sein. — Bei dieser Gelegenheit sei mitgeteilt, daß der Kommandierende General des 30. A. K. sich nach dem Befinden der am 4. v. M. von einem Posten vom Bürgersteig herabgestohlenen Frau, die übrigens nur leichte Kontusionen erlitten hat, erkundigen und durch einen Offizier sein Bedauern über den Vorfall ausdrücken ließ.

— Die Korruption. Aus Frankfurt a. M. wird uns berichtet: Die Untersuchungen über die Heereslieferungen während des Kriegs und der Revolutionszeit haben eine solche Masse von Unrat ergeben, daß zu ihrer Nachprüfung die bisher eingerichteten Kriegsmusterstellen nicht mehr ausreichen und z. B. in Frankfurt eine Art Zweigübersehung des Reichsfinanzministeriums eingerichtet worden ist, die in dieser Angelegenheit arbeitet. Denn hier werden nicht nur die Frankfurter und die Lieferungen aus der Umgegend, sondern auch aus solchen Bezirken geprüft, in denen man anscheinend glaubt, eine vorurteilsfreie Nachprüfung nicht annehmen zu können. So ist hier z. B. ein Fall einer Verästelung aus Westdeutschland angedeutet worden, wonach sich dieser Betrieb eine Aktienrechnung begablen ließ, ohne auch nur für einen Pfennig geliefert zu haben, und durch erneute Bestellungen gelang es der Firma, die diese Rechnung, wiederum ohne Lieferung, in den Revolutionstagen nochmals bezahlt zu bekommen. Hier werden auch die gesamten Häuser und Vespere der Munitionslieferanten und Heereslieferanten nachgeprüft, und auch hierbei sind ungeheure Summen, die sich die Betribe durch Festsetzung zu beschaffen mußten, freigeschüttelt worden. Der Zweck des Verfahrens ist, die zu Unrecht eingezogenen Beträge der Staatskasse zurückzugewinnen und die Schuldlosen dem Strafrichter auszuführen.

a. — Zwei Schwerverbrecher gefaßt. Aus Frankfurt a. M. wird uns gemeldet: Die Durchsuchung eines Hotels in der Gassenstraße ergab gestern früh einen überraschenden Fang. Man griff in einem Zimmer zwei seit 14 Tagen dort mohnende junge Männer auf, die etwa ein Dutzend Koffer mit sich führten. Nach aber über ihre Personpapiere nicht genügend ausweisen konnten. Die Durchsuchung der Koffer förderte alle nur erdenklichen Kleidungsstücke und Gebrauchsgegenstände feinsten Art, unter a. u. ganze Serien von Lebertaschen bis zum Wert von 2000 M., feine Wäsche in Hülle und Fülle, Bücher, Schmuckstücke und schließlich eine Sammlung von Einbrecherwerkzeugen und Waffen modernster Art. Alle beschlagnahmten Gegenstände entstammen zweifellos Einbrüchen. Die Persönlichkeiten der beiden Einbrecher konnten einmündig noch nicht festgestellt werden.

— Die zahlreichen Fahrraddiebstähle. Vor einigen Tagen wurde hier der feinem Perus nicht nachgehende Zimmermanns Koch unter dem dringenden Verdacht des fortgeführten Fahrraddiebstahls in Haft genommen. Der Diebstahl an den Fahrrädern veder, Nr. 247 076; Adler, Nr. 327 887; Brennabor, Nr. 558 488; Victoria, blau, Nr. 354 511; Dünflop, unbekannte Marke, Nr. 344 731; dreier Luftschlände, zweier Mantel, Excelsior und Vias Prima mit weiß gelben Felgen und Freilauf sowie New Denature ist der Mann noch nicht überführt. Personen, welche Eigentümer dieser Fahrräder usw. sind, sei es, daß sie dieselben gegen andere Fahrräder ausgetauscht oder verkauft, bezw. jemand zur Aufשמאחארה Übergabe haben oder entgegengenommen haben, werden dringend ersucht, sich aus Zimmer 21 im Postgeheimbaurgebäude, wo auch die Fahrräder beschlagnahmt werden können, einzufinden.

— **Schreibmaschinen-diebstahl.** Während der Nacht vom 5. zum 6. d. M. wurde aus einem Bureau an der Kirchstraße eine Schreibmaschine, Marke Adler, Fabriknummer 44 558, Modell 7, mit großer Schrift, gestohlen. Die Maschine hat einen Wert von 6000 M. Auf die Wiederherbeschaffung wurde eine hohe Belohnung ausgesetzt.

— Deutsche Volkspartei. Der 2. Bezirksverein der Deutschen Volkspartei hält am Donnerstag, den 9. September, abends 8 Uhr, im Geschäftsraum der Partei (Friedrichstraße 9, 1) seine monatliche Sitzung ab. Zur Tagesordnung steht Vorstandswahl und Neuwahl und innere organisatorische Angelegenheiten.

— **Naturwissenschaftliche Gesellschaft.** Freunde naturwissenschaftlicher Geschichte versammeln sich Donnerstag, den 8. d. M., im Lesesaal des Staatsarchivs (Königsplatz, gegenüber der Straße 50) zum Austausch von Mittheilungen.

Mit der aufmerksamen Orchesterbegleitung unter Herrn Kapellmeister Zimmers Direktion hinterließ diese Nummer einen sehr erfreulichen Eindruck. Keine Frage: Als Gebhardt ist ein keller begabter und vielseitigstehender kleiner Musikus. Möchten „alle Willenträume reifen —“! O. D.

* **Vollunterhaltungsgesende.** (Friedrich-Hebbel-Abend.)
 Zeitung: Intendant Richard Weichert.) Diese Abende
 sollen dem Volk die nöthige Hilfe bieten, um dem Verstandnis
 unserer großen Dichter näher zu kommen. Diese Hilfe ist
 bei Hebbel besonders nöthig, dem kranken, schwer zugäng-
 lichen Dichter und Menschen. Die Ausführungen des neuen
 Frankfurter Intendanten Weichert über Hebbel waren daher
 sehr am Platz, aber nicht am richtigen, denn sie kamen erst
 an zweiter Stelle, bishesten also für die große Anzahl von
 Gehörten, die Thilo Hummel und Karl E. Diehl vorher
 gebracht hatten, unwillkommen. Aber gerade die mit Gefühls-
 kraft schwer befaßte Part des Dichters bedarf unbedeutend
 der aufsteigenden Einfühlung. Die ziemlich matten Aufnahmen
 von Hebbels Irrthümern und kassandrescher Poese bewies dies ja
 auch zur Genüge. Was Herr Weichert sagte, war so er-
 schöpfend, wie es in dem gegebenen Rahmen sein konnte; und
 es war auch das mittlere Bekenntnis eines starken Ver-
 ehrers Hebbelscher Kunst. Wenn einige der Anwesenden
 durch den Abend zu ersterer Beschäftigung mit dem Dichter
 angeregt worden sein sollten, dann dürfte dies der höchsten
 schönen Arbeit und der anhaltendsten Begeisterung des Vor-
 tragenden zu danken sein. Der Wert der Vorlesung einzelner
 Dramenagenen ist fragwürdig. Wer das Drama kennt, wird
 auf die bruchstückweise Wiederabe gern verzichten, wer es
 nicht kennt, wird schwerlich in ein inneres Verhältnis zum
 Kunstwerk kommen. Finden die Veranstalter keine glük-
 lichere Lösung, dann muß aber mindestens Aufschluß über die
 vorausgehende Handlung gegeben werden. Es wurde
 Szenen aus „Maria Magdalena“ und „Judith“ gelesen. Die
 innere Gründe oder Gründe der Levenweise zur Wahl
 der selber, hier durch gegebenen Werke Veranlassung geben
 sei dahingestellt. Ihre Verwirklichung schien uns zu hühnen
 mühen. Denn das Publikum ist keine Bühne und der Realitäts-
 darf nicht mit den Mitteln des Schauspielers, der die
 Menschen darstellt, arbeiten wollen. Das Theaterpiel ist

Neues aus aller Welt.

Erdbeben in Italien.

Erdbeben in Italien.
Aus Rom wird uns unter dem 7. September gedroht: Am frühen Morgen wurde in Capriano di Carpegnana, Piccoli, Rosclana, Capiglione di Rosclana und Villa Colla-
mandina ein ziemlich heftiges Erdbeben verspürt. Man
verloht einige Opfer. Villa ist abgebrannt worden.

Eine weitere Drahtmeldung besagt: Infolge des letzten Erdbebens sind Telegraphen- und Telefonleitungen in zahlreichen Orten zerstört worden. In Areis sind zahlreiche Kamine eingestürzt. In Castellotranco di Soave klappten die meisten Kirchen ein. Von den Christen des Minero, Jarno, Torni und Montignolo leben nur noch Trümmer. In Marignu und Gattello gab es eine Unzahl Verletzte. In Marignu und Terrara wurden zahlreiche Häuser beschädigt. In zahlreichen Orten entstand eine Panik, wobei zahlreiche Personen Verletzungen und einige den Tod erlitten.

Wie der „Matin“ meldet, ist bei dem Erdbeben in Oberitalien der Ort Triuliano, der etwa 17000 Einwohner zählt, vollkommen zerstört worden. Da die Telegraphen- und Telephonverbindungen unterbrochen sind, konnte noch nichts Näheres über das Schicksal der Einwohner in Erfahrung gebracht werden.

Ferner wird uns noch aus Nizza gemeldet: Ein leichtes Erdbeben wurde am Dienstagmorgen gegen 6.30 Uhr an der ganzen Nizza-R Côte empfunden. An der italienischen Côte war die Erschütterung am stärksten.

Handelsteil.

Berliner Börse.

am 7. Sept. Bei Eröffnung lagen in Nachwirkung auf die gestrige Abschwächung vom Publikum zu den ersten Kursen viele Verkaufsaufträge vor, so daß die Börse bei teilweise stärker nachgebenden Kursen ein ausgesprochen schwaches Aussehen zeigte. Von Montanwerten verloren von bisher bevorzugten Papieren mit Ausnahme der fester liegenden Phönix-Aktien bis zu 10 Proz. Schifffahrtswerte bis 6 Proz., Karo 25 Proz., Farbwerke 5 bis 10 Proz., Metall- bis 6 Proz. und Kali-Aktien gleichfalls bis 10 Proz. niedriger. Maschinen und Kali-Aktien gleichfalls bis 10 Proz. niedriger. Widerstandsfähiger waren Elektrizitätswerte. Von Bankaktien waren Discontobank und Dresdner Bank teilweise nachgebend. Im Einklang mit der neuerlichen Befestigung der Devisenpreise stiegen von Auslandswerten weiter besonders Baltimore und Kanada. Von Auslandarenten waren Mexikaner neuerdings höher. Türkische und griechische Papiere behaupteten ihre gestrigen Kursgewinne. Petroleum- und Kolonialwerte waren vernachlässigt. Einsätze zur Befestigung, die sich noch in der ersten Stunde zeigten, gingen später teilweise wieder verloren und bei vereinzelt Schwankungen blieb die Grundstimmung schwach. Auch die Einheitskurse gehandelten Industriewerte stellten sich in der Mehrzahl etwas niedriger.

Kurse vom 7. September 1920.

Bank-Aktien.		In %	Div.	In %	
20.	Berliner Handelsges.	113.50	9	Hohenloherwerke . . .	214.75
9	Commerz. u. Disc.-B.	167.00	9	Hösch Eisen u. Stahl	410.00
9	Darmstädter Bank . .	161.75	10	Ilas Bergbau . . .	37.00
10	Deutsche Bank . . .	273.00	10	Ilas Bergbau Laurahütte	341.00
12	Disconto-Commandit	204.00	30	Kali Aschersleben . .	423.00
10	Edelher Bank . . .	171.50	6	Köthelm Cellulose . .	253.00
9	Mittel. Creditbank . .	149.50	15	Kronprinz Metallf. . .	267.00
8	Nation.-B. f. Deutschl.	143.50	15	Lahneyer u. Co. . .	181.25
9	Oester. Kredit-Anst.	32.62	9	Lauchhammer . . .	448.00
8.10	Reichsbank	147.50	15	Lindes Elmaschinen	331.25
			12	Ludwig Loewe u. Co.	395.00
			6	Mannesmann Röhren	412.00
			6	Oberschles.Eisenb.	25.00
			14	" Eis.-Ind.	478.00
			17	" Koks.	387.00
20	Albert. Chem. Werke	25.00	15	Onnenstein u. Koppel	472.00
10	Adler-Fabrizwerke	278.00	17	Phos.-Bergb. u. Hütte	435.00
10	Augsburg-Nürnberg	278.25	15	Porzellan, Kahle . .	257.00
10	Allg. Elektr.-Ges.	217.00	26	Reissler Zuckfabrik . .	330.75
15	Bergmann. Elektriz.	436.50	13	Rhein-Nass. Bergw.	375.25
12	Bad. Analt. u. Soda	64.00	14	Rhein. Salzw. Werke	34.00
15	Bismarck-Hütte . . .	335.00	15	Rhein. Montan . . .	227.50
14	Böckmann Gußstahl	250.00	15	Rombacher Hüttenw.	331.00
14	Braunser Schultzeß	342.25	15	Rhein. Metallwärf.	321.00
14	Buderus Eisenwerke	253.00	9	Sachsenwerk	10.00
15	Beton- u. Monierbau	309.25	9	Schuckert Elektriz. . .	281.90
15	Deutch.-Lux. Bergw.	416.00	14	Siemens u. Halske . .	113.50
20	Deutsche Kaliwerke	19.00	14	Südd. Eisenbahnen . .	7.50
20	Dtsch.-Übers.-Elekt.	385.00	20	Verein. Glanzst.-F.	319.00
20	Dönnersmacker-Hütte	181.00	15	Värzner Papierfabr.	311.00
20	Dürkopp, Bielef. M.	90.00	16	Verein. Cöln-Rottw.	252.50
20	Dtsch. Waff. u. Mun.	325.00	30	Weller-ter-Meer Ch.F.	768.00
45	Daimler Motoren . . .	1143.00	30	Zellstoff Waldhof . . .	185.75
45	Deutsche Erdöl-Ges.	10.00	9	Hamb.-Amer.-Pakett.	291.00
18	Elberfelder Farbenf.	408.00	9	Hansa-Dampfschiff.	131.50
12	Eschweiler Bergw.	310.00	9	Norddeutscher Lloyd	687.00
12	Friedrichshüt.	310.00	9	Schantung-Eisenb. . .	875.00
12	Fellen & Gullmann	365.00	9	Türk. Tabakregio . . .	858.00
12	Gasmotoren Deuts.	338.50	9	Otavi Minen	712.00
12	Gesellschaft Eisenw.	263.50	9	Genußscheine	
12	Gelsenkirch. Bergw.				
12	Griesheim. Elektr.				
12	Höchst. Farbw.				
12	Harpener Bergbau				
12	Hind. Auffermann				

Die Abend-Ausgabe umfaßt 4 Seiten.

Hauptgeschäftsführer: G. Belling.

Verantwortlich für den politischen Teil: A. W. S. Reisch; für den Unterhaltungsteil: W. v. Hauensief; für den lokalen und provinziellen Teil, sowie Gerichts- und Handel: W. W.; für die Anzeigen und Reklamen: H. Dornau, sämtlich in Wiesbaden.
Druck: W. W. S. Reisch, in Wiesbaden.

Druck u. Verlag der 2. Section der g'l'ichen Hofbuchdruckerei

Abrechnung der Schriftleitung 12 bis 1 Uhr.

bei naturalistischer Darstellungsweise eine Vortäuschung wirklichen Lebens, die Regitation macht mit einem Kunstwerk bekannt und darf seelische Erschütterungen wem nur andeuten, nicht mimen, weil das offenbar sinnwidrig ist. Das Publikum verlangt einen ganz besonderen Stil. Störend war, daß Herr Dieck eine Frauenrolle las; er hatte zu sagen, daß er Judith vor der Hochzeit geliebt habe, was Anlaß zu Seitenstich gab. Der Abend war in seinem ganzen Gefüge künstlerisch nicht völlig durchgearbeitet. Der Hintergrund der Bühne ist recht provincial, stimmungslös; dieser künstlerische Baumchenbain, der auch an eine erlebte Trauerfeier erinnert, ist unerquicklich. Die Vortragenden fanden bei freundschaftlichen Händen.

B. Eine neue Expedition nach den Schokinesen. Um die viel besprochenen und viel gelohnten Goldschätze auf der Kosoninsel zu finden, ist eine neue Expedition bestehend aus 8 Mann aufbrochen. Der Leiter des Unternehmens ist ein gewisser Andrew B. Cullen aus Ontario, der im Besitz eines von ihm erfundenen kleinen Instruments ist, mit dem er jede Art von Metall im Boden entdecken zu können behauptet. Die Wüstenstrute bietet die Haupt Hoffnung, die Schätze im Wert von 100 Millionen Dollar auszulapfen die Seeräuber vor 100 Jahren auf der Kosoninsel vergraben haben sollen. Die Geldmittel für die Expedition sind gemeinsam von einem New Yorker Millionär und einem holländischen Unternehmer aufgebracht worden. Der Schwede hat ein altes Ruch und Karten entziffert, die Anhaltspunkte gewähren sollen für die Richtung, die man zur Aufsuchung der Schätze einschlagen muß. Bisher sind bereits eine große Anzahl erfolgloser Expeditionen nach der Kosoninsel ausgerüstet worden, darunter eine mit großen Mitteln vom Carl Nimmblum im Jahre 1865. Die Bemerkung, daß die Wüstenstrute für die Schätze ist aber eine Neuerung, von der man sich das endliche Gelingen verspricht.

Kleine Chronik.

Theater und Literatur. Ludwig Thoma hat kürzlich einen neuen Roman „Der Jägerlotse“ vollendet. Es ist eine Erzählung vom Tegernsee, deren Personen sowohl der eingetragenen Bevölkerung als auch den Kreisen der Sommerfräule angehören.

Morgen bester Ablieferungs-Tag zum Schleifen oder Abziehen.

Erstklassige Ausführung!

963

G. Eberhardt, Messerschmied, Langgasse 46.

PAN

Samstag, 11. Sept.,
ab 6 Uhr im Restaur.
Schwalbacher Hof:
Ball
Vorführ. der mod. Tänze.
W. T. herzl. eingeladen.

Tanz-Unterrichtin den neuesten
Mode-Tänzen

erteilen wir zu jeder Zeit.

Für unsere Oktober-Kurse nehmen wir gefl.
Anmeldungen jetzt schon entgegen.**Anton Deller und Frau**Mitglied des Bundes deutscher Tanzlehrer
Hellmündstraße 51, nahe des Emser Straßes.
Eigene Unterrichtssäle.**Pelze**werden nach den neuesten Modellen, umgearbeitet,
für tadelloso fachmänn. Ausführung wird garantiert.**Jenny Matter, Bleichstr. 9.**
Telephon 895.**Tanzschule****Willy Krumm und Frau**

Bismarckring 42.

Telephon 4495.

Anfang Oktober beginnen wieder unsere

Tanz-Kursefür Anfänger und Vorgeschrillene,
wozu weitere Anmeldungen erwünscht sind.Privatunterricht in den neuesten Tänzen, wie:
Slingan, Fandango, die neuesten Steps,
Boston, Tango, Jazz usw.

Unterrichtssaal: Luisenstraße 29.

DamenhüteAparthe Modelle in Samt, Filz u. Velour.
Umarbeiten und Passonieren nach neuesten
Modellformen. Neuanfertigen u. Umarbeiten
von Pelzkragen und Mützen.**Else Eiffert-Engel, Hellmündstr. 8, 1.**Ein Doppelwaggon
allerfeinstes nordamerik.
blütenweißes, garantiert
reines**Schweine-
Schmalz**Pfd. Mt. 16⁷⁵
bei 10 Pfund à Mt. 16⁵⁰

Firma

Adolf Harth

Verkaufsstellen in allen Stadtteilen.

!! Achtung !!Morgen Donnerstag von 7 Uhr ab kommt
ein neuer Waggon**prima Einmachzweischen**

am Westbahnhof zum Verkauf. Zentner 60.— Mt.

Liefere

Buchen-Knüppelholzauf ca. 20 cm Länge geschnitten,
zum Preise von Mk. 16.— je Zentner
frei aus Haus.
Empfehle ferner**Pa. Buchen-Scheitholz**für Zentral- und Ofen-Heizungen
sowie feingespaltenes**Anzündholz.**Sämtliches Holz lagert in großen Hallen
und ist daher sehr trocken.**Ludwig Jung**

Brikett- u. Holzgroßhandlung

Telephon 959.

Bismarck-Ring 32.

Kohlen und Koks. 1041 **Fensterleder**Wagenleder, zu Engros-Preisen, von Mt. 30.— an
empfehlen**Gerberei Horn, Schwalbacher Straße 38.****Neue Kohlen-Karten!**

Zur Lieferung von

Brennmaterialienhalte ich mich bestens empfohlen.
Karten werden auf Wunsch abgeholt.**Karl Hoch** 1044

Dotzheimer Str. 109. Telephon 2372.

Brillanten, Perlen, Silberketten, Besteck,
Leuchter, Vasen, Kuffage, Zer-
vice, Gold, Uhren und Ketten,
Platinschmuck
kauft zu hohen
Preisen
Geizhals, Weberg. 14.**Möbel**ganze Einrichtungen und einzelne
Zimmer sucht zu kaufen**Julius Jäger**Helenenstraße 15, 1. Tel. 5047.
NB. Nachlässe übernehme zu Tagespreisen.**Heilsalbe
COMBUSTIN**ärztlich empfohlen für
Brandwunden, Flechten, offene
Füße, Aderbeine, Frostschäden,
wunde rissige Haut.

Erhältlich in den Apotheken

Allein-Hersteller F. Winter Jr. Chem. Fabrik
Abt. Pharm. Präparate Fahrbrücke 1/2a

Existenz

Offiziere, Beamte, Kaufleute u. w. verdienen
Mt. 60.000 Jahreseinkommen und mehr durch
unser bat. gesch. hochal uelle Neuheit. Keine
Branchenkenntnis, da Einarbeitung erfolgt
Schnell-leblich o fene, mit Mt. 4-6000 bat. er-
fahren Räheres durch unsern
Repräsentanten H. Arnold, Hotel Einhorn.**Kektors**

Kundentage!

Rur Donnerstag bis

einschließlich Samstag:

Fleisch 6.— Mt.

Fleischwurst 6.— "

Leberwurst 4.— "

Blutwurst 3.— "

sowie Leber, Zungen, Herz u.

Zungen. Hellmündstr. 22.

Täglich frisch gekelterten

Süßen Apfelmöst

empfiehlt

Obstweinkelterei Heinrich

Blücherstr. 24. Tel. 1914

Beste u. billigste Bezugs-

quelle für Wirte. 979

A. H. O.Sonntag, 12. ab 4 Uhr:
Neue Adolfshöhe.**Monopol**

Wilhelmstr. 8. Tel. 598

Erstaufführung!

**Der Ring des
Cesare Borgia**

Drama in 5 Akten.

Lustiges

Belprogramm.

Spielzeit: 3-10¹/₂ Uhr.**Zurückgekehrt!**

Dr. med. vet. K. Kahn

Tierarzt

Moritzstr. 21. Tel. 3552.

Sprechstunden v. 3-4 Uhr.

Schwarze Kleider

Schwarze Blusen

Schwarze Röcke

Trauer-Hüte

Trauer-Schleier

Trauer-Stoffe

von der einfachsten bis zur
eleganten Ausführung.**Blumenthal**

Haarfärbelösche

sind wieder da. per Stück

12 Mt. Sulzbach, Carl-

Dandl. Damen-Frisier-

geschäft. Bärenstraße 4.

Korb-Reparaturen

sowie alle Neuankertig.

werden gut besorgt. Korb-

flechterei Otto Lehmann.

Maurerstraße 12. kein Lad.

Wiesbadener

Bestattungs-**Institut****Gebr. Neugebauer**

Baupflichtkreuzer.

Gegr. 1850. Tel. 411.

Sargmagazin u. Büro

Schwalbacher Str. 30.

Lieferanten d. Vereins

für Feuerbestattung.

Übernahme von und

nach auswärtig mit eig.

Leichenwagen.

Rotwein

ein prächt. Tischwein!

Garantiert naturrein

1/1 Flasche Mk. 9.50

ohne Glas und Steuer.

Bei Mehrabnahme billiger.

A. Kriessing

3 Albrechtstraße 3.

Polierarbeiten

u. Teppich-Reparaturen

werden sauber u. billig

ausgeführt. Tapes. David.

Bertramstraße 29.

la Schmiedelei Pfd. 3.90

Trogereide, Tannstr. 5.

Neuer Anzug

bittet zu verl. Nägeln.

Reberstraße 25.

Einige gute Wein-Weiden

und Manichetten billig

zu verkaufen. Burthard.

Adelheidstraße 53, 2.

Schlafzimmer.

Rücken-Eintricht. Chaisel.

2tür. Kleiderst. u. Aus-

sichtst. Stühle u. versch.

mehr zu vt. bei Schwarz.

Walramstraße 5.

Gutes Bett

mit Röhk-Matr. u. Zu-

decke u. Rückenst. bill.

zu verkaufen. Holland.

Sedanstraße 5.

Damenrad

mit neuer Bereif. bill. zu

verf. Holland. Sedanstr. 5.

Fahrrad u. neu. Bereif.

zu verkaufen. Rudolph.

Frankenstraße 14. Part.

Kfz. Fahrrad-Ber. neu.

u. ein. Schlauch u. Dede

bill. Bind. Goethestr. 2.

200 Johannes u. Stachel-

beerfrüher zu verl. bei

Babert. Gödenstr. 10. 3.

Bücher

einzeln od. Bibliotheken

kauft stets zu hoch. Preisen

Arthur Schwandt.

Buchhlg. u. An. quart at

Helmstr. 43. Tel. 6089.

Getragene Schuhe

aller Art. neue Militär-

schuhe u. Stiefel, gute

Ledersamalen kauft u.

besahlt gut

Reinmann.

Schwalbacher Straße 23.

Piano

nur von Privat, gut

erhalten, zu kaufen ge-

sucht. Offerten erbeten

H. Schod, Helmstr. 34, 1

Telephon 2993.

Ausgelämmte Säge

kauft Brodmann. Saar-

handl. Adelnstr. 34. G. 1

Josef Trottenberg**Lucie Trottenberg**

geb. Best

Vermählte.

Gellenkirchen (Rhd.).

Neustraße.

Wiesbaden,

Eltville Straße 7.

8. September 1920.

Statt Karten.Heute früh entschlief sanft nach kurzem Krankenlager
unsere liebe, treusorgende Mutter, Großmutter und Schwester**Frau Johanna Buchheister**

geb. Siemsen

im fast vollendeten 78. Lebensjahre.

Sie wird uns unvergesslich bleiben!

In tiefer Trauer:

Frau Martha Imgart, geb. Buchheister

Rittmeister Carl Buchheister u. Frau

Frau Amalie Wienold, geb. Siemsen

Fritz Siemsen u. Frau

Carl Siemsen u. Frau

und 5 Enkelkinder.

Wiesbaden (Rödelstr. 4), Hannover, Hildesheim, Hameln, Goslar,

den 7. September 1920.

Beerdigung: Freitag nachmittag 3¹/₂ Uhr auf dem Südfriedhof.